

Neue Leiterin für das Kirchenamt

Kristina Herlitze ist Nachfolgerin von Stefan Ochs

MELSUNGEN. Kristina Herlitze ist die neue Leiterin des Kirchenamts im Evangelischen Kirchenkreis Melsungen. Anfang August hat die 35-Jährige das Amt von Stefan Ochs übernommen, der aus gesundheitlichen Gründen ausschied.

Kristina Herlitze stammt aus Fulda-Bückeburg-Dörnhausen. Im Kirchenkreisamt Kaufungen wurde sie zur Verwaltungsfachangestellten ausgebildet.



Kristina Herlitze

Anschließend absolvierte sie das duale Studium im Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und an der Verwaltungsfachhochschule Kassel zur Diplomverwaltungswirtin.

Im Landeskirchenamt war sie in der Folgezeit im Arbeitsrechtsreferat und im Rechnungsprüfungsamt tätig. Über die Aufgaben und Arbeitsfelder, die mit dem neuen Amt

verbunden sind, konnte sie durch die Tätigkeit als Rechnungsprüferin Einblicke gewinnen.

16 Mitarbeiter

Die 16 Mitarbeiter des Kirchenamts mit Sitz in der Kasseler Straße in Melsungen kümmern sich um Verwaltungsabläufe des Kirchenkreises und der evangelischen Kirchengemeinden zwischen Heinebach und Dennhausen, Pfeiffe und Felsberg, um fünf Kindertagesstätten sowie um Personal- und Baufragen. Besondere Herausforderungen liegen seit Jahresbeginn in der Umstellung auf doppelte Buchführung.

„Der Kirchenkreisvorstand ist glücklich über die zügige Wiederbesetzung der Leitungsstelle und das Engagement und die Umsicht, mit denen Kristina Herlitze an die Aufgabe geht“, sagt Dekan Norbert Mecke.

Zugleich sei man dankbar für die zurückliegenden Leistungen des langjährigen Amtsleiters Stefan Ochs, sagt Mecke. (red)

Herr über die Parkplätze

Frank Nieske organisiert für Spangenger Springturnier das Parken und Getränke



Eine von vier Wiesen zum Parken: Frank Nieske ist beim Spangenger Springreitturnier für die Organisation der Parkmöglichkeiten sowie der Getränke zuständig. Insgesamt sind vier Wiesen hinter dem Veranstaltungsgelände für das Parken vorgesehen. Nieske steht auf einem und deutet auf ein weiteres.

Foto: Bülau

Das Thema

Vom 3. bis 6. September findet in Spangenberg das Internationale Springreitturnier statt – in diesem Jahr zum 25. Mal. Aus diesem Anlass stellen wir Menschen vor, die eng mit der Veranstaltung verbunden sind. Heute: Frank Nieske – zuständig für die Organisation von Parkplätzen und Getränken.

VON MAXIMILIAN BÜLAU

SPANGENBERG. Beim Spangenger Springreitturnier erwarten die Veranstalter an allen vier Veranstaltungstagen zusammen bis zu 16 000 Zuschauer. Alleine am abschließenden Sonntag rechnen die Organisatoren mit rund 8000 Gästen. Einige von ihnen werden zu Fuß kommen, viele aber auch mit dem

Auto. Frank Nieske, 2. Vorsitzender des Reit- und Fahrvereins, ist dafür verantwortlich, dass ausreichend Parkmöglichkeiten vorhanden sind.

Der 47-Jährige aus Nausis kümmert sich seit vier Jahren um die Organisation der Parkplätze und Getränke für das Springturnier. Wie viele Parkbuchten er genau ausweist, kann er nicht sagen: „Dadurch, dass die Parkplätze auf Wiesen sind, kann man keine genaue Anzahl sagen. In den vergangenen Jahren haben sie aber immer ausgereicht.“

Vier Bereiche als Parkflächen

Vier Wiesen am Ende der Grünen Straße, hinter dem Veranstaltungsgelände, werden zu Parkflächen umgenutzt. Auf einer weiden derzeit noch Kühe.

Bis es in der kommenden Woche losgeht, sind diese aber verschwunden. „Auf der ersten Wiese entstehen Behindertenparkplätze, die dahinter ist für Offizielle – Veranstalter, Sponsoren und Schaulustige. Die zwei Felder darüber werden für Gäste ausgewiesen“, sagt Nieske. Drei

Euro kostet ein Parkticket pro Turniertag.

Schon in der Stadt würden Hinweisschilder auf die Parkmöglichkeiten aufgehängt. Carsten Groppe baut und beschriftet diese“, berichtet Frank Nieske. Genauso wie viele andere Helfer sind die beiden ehrenamtlich im Einsatz.

Im vergangenen Jahr habe ich das WM-Finale Deutschland gegen Argentinien verpasst, weil ich nach Ende des Turniers geschlafen habe. Die Tage sind ganz schön anstrengend.“

FRANK NIESKE

Die Vorbereitungen für das Parken und die Getränkebestückung während des Turniers gingen schon Anfang des Jahres los, sagt der 47-Jährige. „Insgesamt ist es ein großer Zeitaufwand neben der eigenen Arbeit. Im Januar oder Februar führen wir die ersten Gespräche. Zwei Wochen vor

dem Start des Springturniers geht es dann in die heiße Phase.“ Dafür nimmt sich Nieske vor und nach der Veranstaltung extra ein paar Tage Urlaub.

„Im vergangenen Jahr habe ich das WM-Finale Deutschland gegen Argentinien verpasst, weil ich nach Ende des Turniers geschlafen habe. Die Tage sind ganz schön anstrengend“, erzählt Nieske. „Aber ich bin mit Leidenschaft dabei, sonst würde man es ja auch nicht machen.“

Er selbst ist durch seine Tochter, die seit sieben Jahren in Spangenberg reitet, zu dem Turnier gekommen. „Das Engagement ist Jahr für Jahr immer mehr geworden. Wir haben auch ein Pferd hier stehen.“

Einweisen und Kassieren

Das Einweisen und Kassieren an den Turniertagen übernimmt aber eine Fremdfirma: „Wir haben eine Sicherheitsdienst, der das macht“, sagt Nieske. Bis dahin hat er aber schon die Parklücken für mehrere Tausend Zuschauer abgesteckt.

Fahrräder für Kassel



Die B.O.C.-Filiale in Kassel-Bettenhausen

Die BIKE & OUTDOOR COMPANY GmbH & Co. KG ist seit über einem Jahr mit Ihrer B.O.C.-Filiale in Kassel vor Ort

In der Heiligenröder Straße 21 finden Kunden alles, was das Radler-Herz höher schlagen lässt. Mit einer Auswahl von 1000 Fahrrädern, ergänzt durch Zubehör und die passende Bekleidung hat B.O.C. für fast alle Gelegenheiten die passende Fahrrad-ausrüstung parat. Mit dem integrierten E-Bike Kompetenzzentrum erwartet die Kunden zudem eine große Auswahl an Modellen mit eingebautem Rückenwind, dank neuester Motorengeneration, und eine qualifizierte Fachberatung.

Auch in allen Servicefragen stehen den Kunden Spezialisten in der Werkstatt zur Seite. Auf der Indoor-Teststrecke las-

sen sich zudem alle Fahrräder bei Wind und Wetter testen.

Neben der großen Auswahl bietet B.O.C. den Kunden einen weiteren Mehrwert durch das Konzept „Einkaufen ohne Risiko“. Das bedeutet zum Beispiel: Wer innerhalb von zwei Wochen nach dem Kauf feststellt, dass er mit dem bei B.O.C. gekauften Produkt nicht zufrieden ist, kann es ohne Wenn und Aber zurückgeben, dank der Zufriedenheitsgarantie.

Skimax-Räumungsverkauf ab Herbst

Da B.O.C. sich künftig noch stärker auf das Geschäft mit Fahrrädern konzentrieren möchte, findet diesen Herbst bei B.O.C. noch eine besondere Aktion für alle Wintersportler statt: der große Skimax-Räumungsverkauf.

Kassel-Bettenhausen

Heiligenröder Str. 21
Mo – Fr 10:00 – 19:00 Uhr
Sa 10:00 – 18:00 Uhr



Zwei, die eine Uhrzeit verbindet

Margot und Helmut Willing aus Landefeld feiern heute Ehejubiläum

VON HANNELORE BRAUN

LANDEFELD. Wie spät ist es? Das fragte Margot Willing vor mehr als 60 Jahren Helmut Willing, als sie ihn das erste Mal in Melsungen mit dem Fahrrad auf der Nürnbergerstraße fahren sah. Am 27. August 1955 heirateten die beiden – heute feiern sie Diamantene Hochzeit.

Die 79-Jährige arbeitete damals in einem Obermelsunger Haushalt. Sie war mit einer Freundin unterwegs gewesen und hatte keine Armbanduhr dabei, als sie ihren künftigen Ehemann nach der Zeit fragte. Der besuchte sie anschließend immer öfter in Obermelsungen. „20 deutsche Mark war der Monatslohn, bei freier Kost und Logis“, erinnert sich die 79-Jährige an ihre Zeit im Obermelsunger Haushaltsdienst. Zuvor war sie in Landefeld als Älteste von fünf Geschwistern zur Schule gegangen.

„Die schönste Zeit des Lebens war, als die Kinder noch klein waren“, sagt die 79-Jährige, die nach der Geburt ihrer Kinder Elvira, Ilona, Erika, Lothar und Manuela sechs Jahre zu Hause blieb. Sie bewirt-

schafte einen großen Garten und betreute eine kranke Nachbarin. 1978 nahm sie eine Stelle bei der Firma Salzmann in Melsungen an, wo sie bis zur Schließung des Unternehmens blieb.

Lehre als Maurer

Helmut Willing wuchs in Melsungen auf und ging dort zur Schule. Nach dem Krieg absolvierte der heute 80-Jährige in Kassel eine Ausbildung als Maurer. Ein Jahr arbeitete er nach der Lehre dort, bis er mit einem Moped verunglückte. Dann begann er in Melsungen beim Raiffeisen-Kornlager als Lagerhilfe. Kurze Zeit später fand er im erlernten Beruf, bei der Firma Fett in Spangenberg, wieder Arbeit. Dem Betrieb blieb er bis zu seinem 65. Lebensjahr treu. In Landefeld engagierte er sich bei der Feuerwehr. Mit viel Eigenarbeit baute sich das



Feiern heute Diamantene Hochzeit: Margot und Helmut Willing aus Landefeld.

Foto: H. Braun

Paar 1976 in Landefeld ein Haus. „Sonntags wurde Beton gemacht, viele Leute haben geholfen“, erinnern sich die beiden.

In den Urlaub ging es für das Paar erstmals 1975 nach Italien. Mit dem Auto fuhren die beiden bis nach Riccione. „Wir hatten eine schöne Wohnung, aber am Strand war es

so voll“, sagt Helmut Willing. Spätere Reisen gingen nach Mallorca, Andalusien und Teneriffa.

Das Jubelpaar feiert am Samstag im Dorfgemeinschaftshaus Mörshausen. Mit dabei sind neben Pfarrer Michael Schümers Kinder, Enkel, Urenkel, Freunde und Nachbarn.